



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

der
Dunant-Grundschule
06G15

Mai 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Dunant-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
2 Ausgangslage der Schule	14
2.1 Standortbedingungen	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	18
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	22
3.3 Bewertungsbogen	23
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	44

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Dunant-Grundschule wurde von Frau Liesenfeld (koordinierende Inspektorin), Frau Ramfeldt, Herrn Maune und Herrn Eichen (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Dunant-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Dunant-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- enge und wertschätzende Zusammenarbeit von Lehrkräften, Erzieherinnen und Schulstation
- Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler
- Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Verantwortung für das schulische Zusammenleben
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern zur Erweiterung des schulischen Angebotes
- langjährige Zusammenarbeit mit europäischen Schulen
- Beteiligung der Eltern an der Gestaltung des Schullebens
- Wahrnehmung der Führungsverantwortung zur Sicherung der Qualitätsentwicklung durch die Schulleiterin

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsorganisation entsprechend der rechtlichen Vorgaben
- individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler durch Unterrichtsentwicklung in den Bereichen
 - innere Differenzierung
 - selbständiges und problemorientiertes Lernen
- Fortschreibung des Schulprogramms

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Dunant-Grundschule befindet sich im Ortsteil Steglitz des Bezirkes Steglitz-Zehlendorf. Sie ist eine Schule mit offenem Ganztagsbetrieb. Als erste Fremdsprache bietet sie Englisch oder Französisch an.

Die ergänzende Betreuung findet zum einen in der „Sonneninsel“ im Hauptgebäude der Schule und zum anderen in der „Oase“ in der Treitschkestraße statt. In der Schulanfangsphase lernen die Schülerinnen und Schüler in sieben Lerngruppen. In den Jahrgängen 3 bis 6 sind jeweils drei Klassen eingerichtet. In den letzten Jahren ist ein leichter Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen.

Viele Eltern engagieren sich aktiv in schulischen Gremien und Arbeitsgruppen und unterstützen die Schule mit ergänzenden Angeboten.

1.3 Erläuterungen

Das Lern- und Arbeitsklima an der Dunant-Grundschule ist durch einen freundlichen, höflichen und wertschätzenden Umgang miteinander geprägt. Das schulische Personal setzt sich als Ziel, die Schule als Ort des angstfreien und freudvollen Lernens zu gestalten.

Die Lehrerschaft, die Erzieherinnen, die Sozialarbeiterin und der Sozialarbeiter des freien Trägers Tandem BQG. arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen. Die Absprachen mit den Lehrerinnen und Lehrern ermöglichen es den Erzieherinnen, die Kinder beim Lernen im Unterricht und im Nachmittagsbereich zu unterstützen. Die Erzieherinnen sind ihren Gruppen fest zugeordnet. Sie sind darüber hinaus in die DaZ- Förderung eingebunden. Projekte aus dem Unterricht werden im Nachmittagsbereich fortgeführt. Deshalb schätzen Erzieherinnen und Kinder gleichermaßen die beiden Hausaufgaben freien Nachmittage. In der Ferienbetreuung werden Ausflüge zu bestimmten Themen ins FEZ, ins Theater und in Museen unternommen. In der Schulanfangsphase bilden die Erzieherinnen jeweils ein Team mit der entsprechenden Lehrperson. In einigen Teams gelingt es, feste Zeiten für Absprachen und Austausch zu finden. Die Eltern finden in den Erzieherinnen immer Ansprechpartnerinnen, die sie auch über die unterrichtlichen Belange informieren.

„Regeln für ein gutes Miteinander“ sind in der Schulordnung festgelegt. Die einzelnen Klassen modifizieren sie noch einmal für ihre spezielle Situation. Beim Lösen von Konflikten helfen die Sozialarbeiterin und der Sozialarbeiter. Sie besprechen mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern die Konflikte, finden gemeinsame Lösungsmöglichkeiten und informieren die Lehrerinnen und Lehrer persönlich oder schriftlich. Das soziale Lernen unterstützen die Mitarbeiterin und der Mitarbeiter der Schulstation durch ihre Begleitung des Projektes „Faustlos“. Auch die Konfliktlotsen werden von ihnen angeleitet und betreut. Die Interviews und die Ergebnisse der Fragebogen bestätigen die Beobachtungen zur Qualität der Zusammenarbeit.

Die Schule überträgt den Kindern ab der 3. Jahrgangsstufe Verantwortung für den Schulalltag. Der 3. Jahrgang übernimmt den Hofdienst, für den Fahrradtransport ist der 4. Jahrgang verantwortlich. Die Fahrräder werden für das „motorische Radfahrtraining“ in der Schulanfangsphase benötigt. Die Spielesausleihe in den Hofpausen organisiert die 5. Jahrgangsstufe und für das Verteilen der Pausenmilch ist die 6. Jahrgangsstufe verantwortlich.

Im Unterricht legen die Lehrkräfte Wert auf eine strukturierte Vermittlung fachlicher Inhalte. In den höheren Klassen sind die Anforderungen in der Regel für alle Lernenden gleich. Offene Fragestellungen, die z. B. verschiedene Lösungen zulassen, die Hilfe von Büchern oder Nachschlagewerken erfordern oder das Experimentieren fördern, wurden in den Unterrichtssequenzen kaum beobachtet. Über alle Fachbereiche hinweg findet ein hoher Anteil von Einzelarbeit statt. Die Förderung von Teamkompetenzen durch arbeitsteilige Aufgabenstellungen kommt selten vor. Den Schülerinnen und Schülern erschließen sich die eingesetzten Arbeitsmaterialien häufig nicht ohne zusätzliche Erklärungen durch die Lehrperson.

Der Unterricht ist nach dem 40-Minutenmodell organisiert. Die daraus gewonnenen zusätzlichen Unterrichtsstunden werden nur zum Teil für Lernangebote genutzt, wie Klassenrat und soziales Lernen. Der andere Teil wird als Teilungsstunden oder als Vertretungsreserve der Lehrkräfte ausgewiesen. Das führt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler pro Woche weniger Unterricht erhalten als rechtlich vorgegeben ist.

Die Lehrkräfte analysieren die Ergebnisse der VERA-Arbeiten und leiten daraus Maßnahmen ab. Beispielsweise beteiligt sich die Schule am Projekt Sinus Transfer zur Entwicklung problemorientierter Aufgabenformate für den Mathematikunterricht. Darüber hinaus vereinbarten die Lehrerinnen und Lehrer Festlegungen zur Leseförderung.

In temporären Lerngruppen wird auf Lernschwierigkeiten eingegangen. Bei Leserechtschreibproblemen oder bei Rechenschwäche erarbeitete das jeweilige Klassenteam gemeinsam individuelle Förderpläne. Eine für diesen Bereich ausgebildete Lehrkraft fördert die Kinder. Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie. Die Fachkonferenz Integration erarbeitete ein Konzept zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Förderung dieser Kinder im Unterricht und in der ergänzenden Betreuung erfolgt auf der Grundlage gemeinsamer Überlegungen der Klassenteams. Die Schule verfügt über zwei Integrationserzieherinnen.

Seit 2001 arbeitet die Dunant-Grundschule im Rahmen von Comenius-Projekten mit verschiedenen europäischen Schulen zusammen. Mitte März nahmen sechs Kinder der 6. Jahrgangsstufe an einem solchen Projekttreffen in Großbritannien teil. Weitere Projekte waren „The GILL:BOOK“ mit Italien, Island, Lettland oder die Entdeckungsreisen zu den Traditionen europäischer Länder (Italien, Polen, Rumänien und Schweden). Im Rahmen des Französischunterrichts findet ein Austausch mit französischen Schülerinnen und Schülern statt. Vor kurzem wurde der Grundschule das EU-Qualitätssiegel für das eTwinning-Projekt „Greeny on tour for the environment“ verliehen.

Die Dunant-Grundschule hat ihre Kooperationspartner fest in das Schulleben eingebunden. Für die Förderung der sportlichen, künstlerischen und sprachlichen Interessen kooperiert sie u. a. mit dem SFC Stern1900, dem Steglitzer Tennisclub e.V., dem Kaizen Berlin e.V. und dem Cantate-Kinderchor. Für 22 Kinder der Schulanfangsphase bietet die Schule in Zusammenarbeit mit der Leo-Borchard-Musikschule zwei Stunden in der Woche Instrumentalunterricht in der „Streichergruppe“ an. Allerdings ist die konzeptionelle Fortführung des Projektes ab der Jahrgangsstufe 3 ungewiss. Die Fußballmannschaften, insbesondere das Mädchenteam, beteiligten sich mehrmals erfolgreich am Drumbo-Cup. Die „KunstBauwerkstatt“, eine Elterninitiative, ist seit einigen Jahren gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aktiv an der Schulgestaltung beteiligt. Die Leseratten-AG und die Lesepaten des VBKI (Verband Berliner Kaufleute und Industrieller) unterstützen die Leseförderung.

Die Eltern schätzen das Bildungsangebot der Schule sehr. An Schulfesten und Aufführungen sowie am gesunden Frühstück in einigen Klassen sind sie aktiv beteiligt. Ebenfalls wirken sie an der Organisation der Pausenmilchversorgung und der Schulbücherei mit. Der in unregelmäßigen Abständen stattfindende „Wir-Tag“ ist eine Initiative der Gesamtelternvertretung.

Die Schulleiterin engagiert sich seit Übernahme ihres Amtes für die Qualitätsentwicklung der Schule. Ihr Anspruch ist es, ein hohes Maß an Wissensvermittlung in einer angstfreien Atmosphäre zu etablieren. Besonders für die Schulanfangsphase ist es ihr wichtig, kompetente und fortgebildete Lehrkräfte einzusetzen. Diesen Anspruch vertritt sie auch für Vertretungskräfte im Rahmen der Personalkostenbudgetierung. Für die Fortbildungsvorhaben ist es für die Schulleiterin selbstverständlich, dass sowohl Lehrkräfte als auch Erzieherinnen einbezogen sind. Das Kollegium schätzt ihr Engagement für die Schule wie auch die klare Verantwortungsübernahme für alle schulischen Belange. Ideen aus dem Kollegium greift sie auf und unterstützt deren Umsetzung, erwartet dabei aber auch Eigeninitiative. Entscheidungen für die Schulentwicklung bereitet sie gemeinsam mit den Gremien vor. Die Eltern und Schülerinnen und Schüler sind in diesen Prozess eher nicht eingebunden.

Im Schulprogramm von 2006 hat die Schule für die einzelnen Jahrgangsstufen unterschiedliche Entwicklungsvorhaben beschrieben, z. B. die Förderung der Lesefähigkeit für die Schulanfangsphase, die

Förderung der Methodenkompetenz in den Jahrgangsstufen 3 und 4 oder die Schaffung von PSE-Inseln für 5 und 6. Die Ziele für diese Vorhaben sind nicht smart (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert) formuliert und es gibt keine Zeit-Maßnahme-Planung. Zum Entwicklungsvorhaben der Leseförderung führte die Schule 2009 eine Evaluation durch. Die Stufenkonferenzen beschäftigen sich zurzeit mit den Ergebnissen der Evaluation und bereiten die Fortschreibung des Schulprogramms vor.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

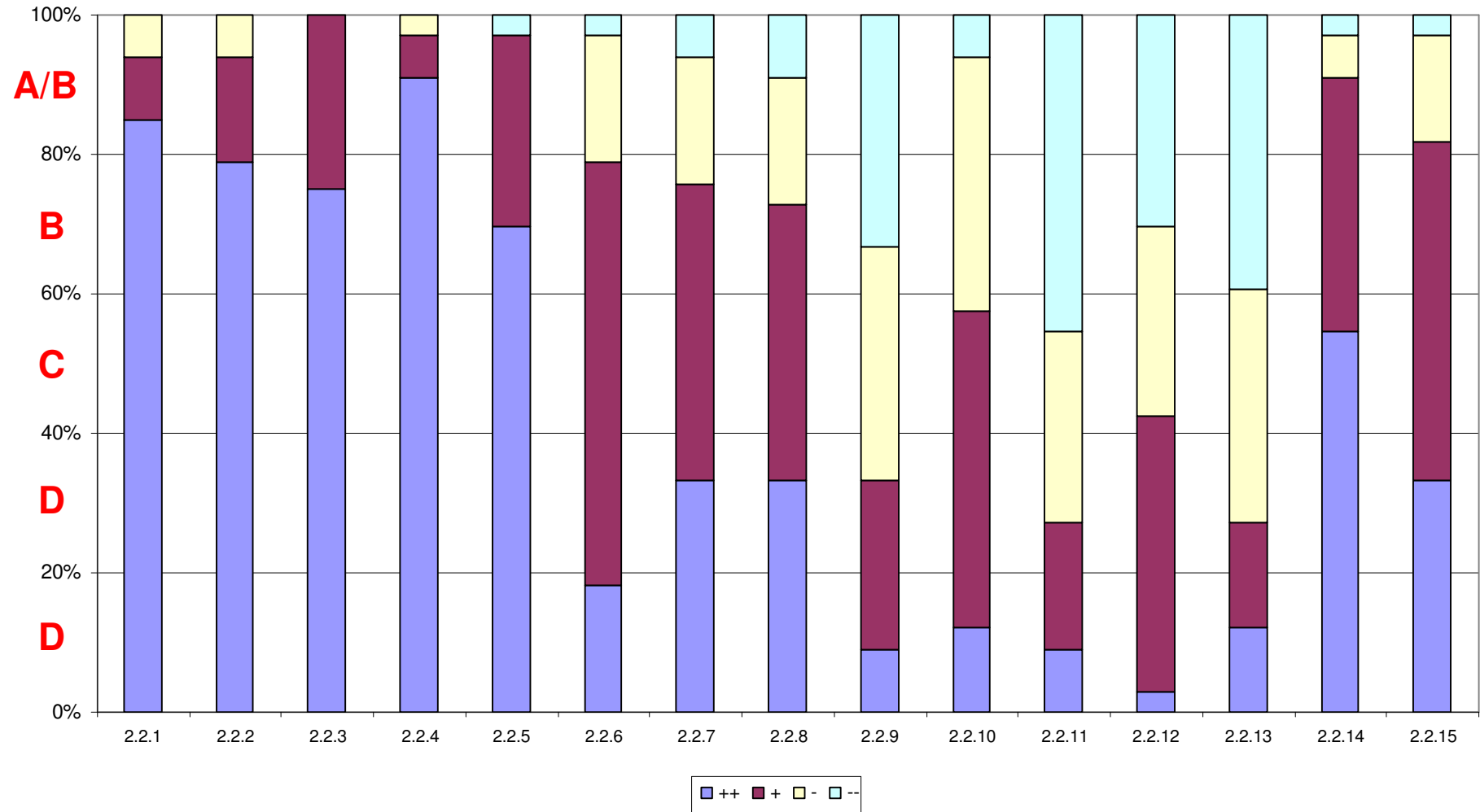
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

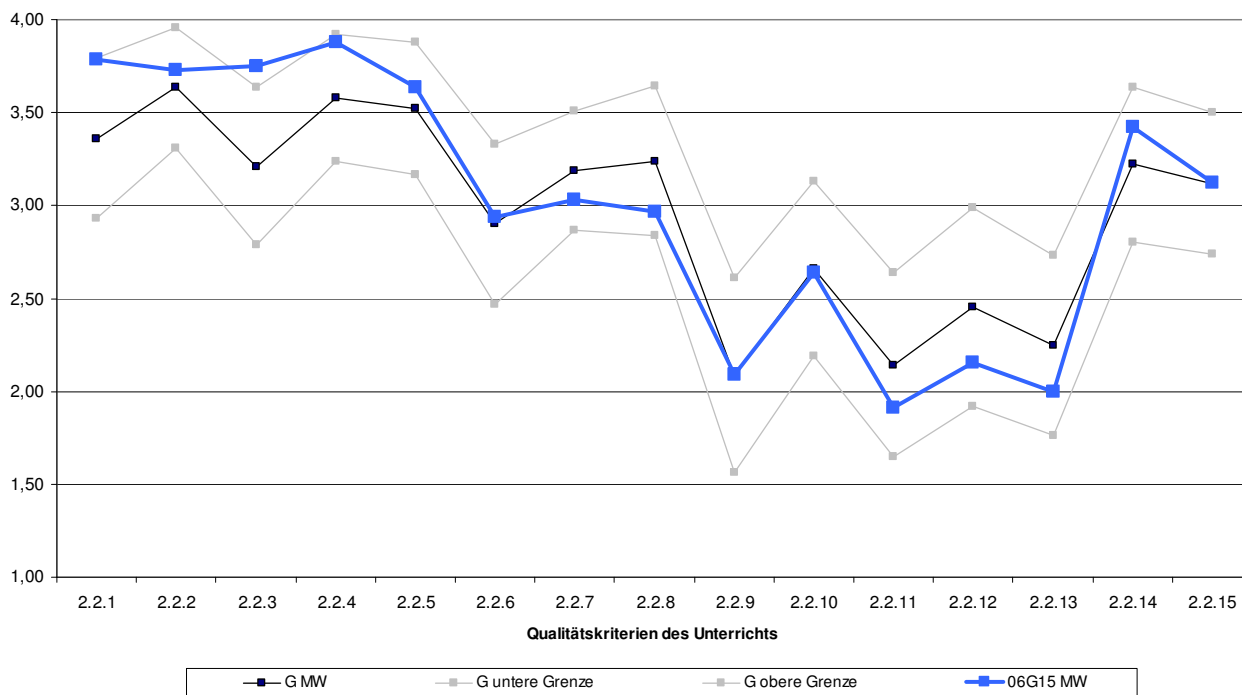
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



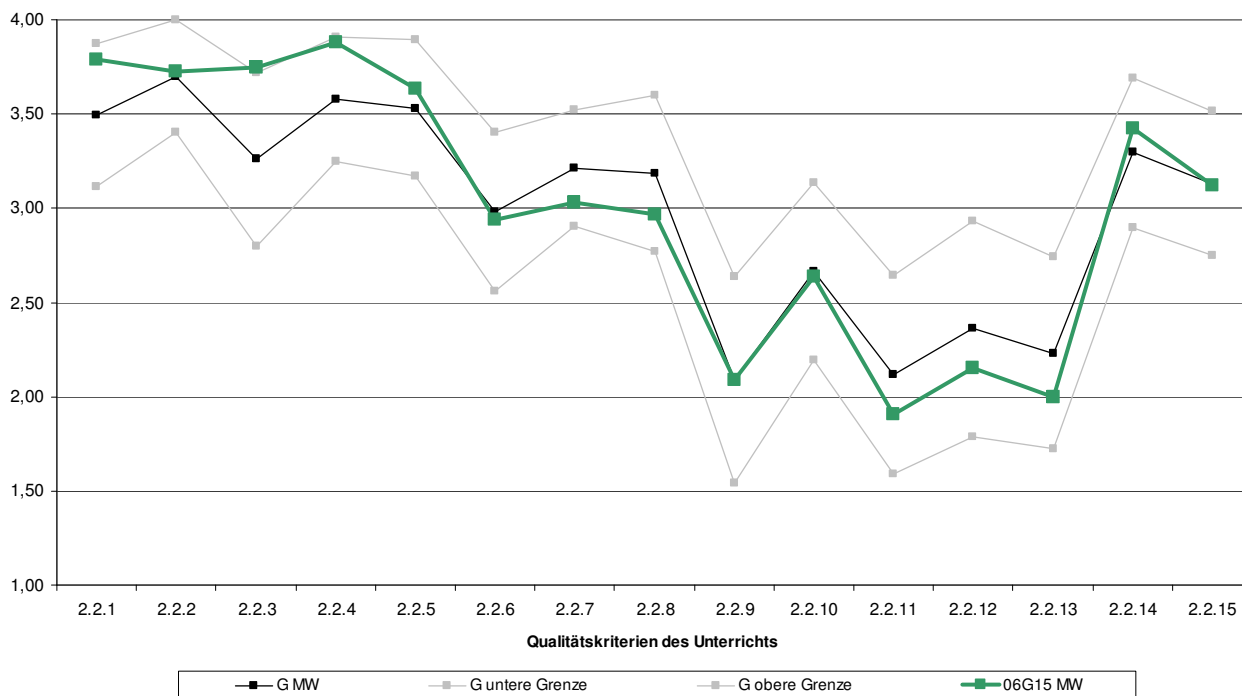
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	28	3	2	0	33	84,8 %	9,1 %	6,1 %	0,0 %	A	3,79
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	26	5	2	0	33	78,8 %	15,2 %	6,1 %	0,0 %	A	3,73
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	3	1	0	0	4	75,0 %	25,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,75
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	30	2	1	0	33	90,9 %	6,1 %	3,0 %	0,0 %	A	3,88
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	23	9	0	1	33	69,7 %	27,3 %	0,0 %	3,0 %	A	3,64
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	6	20	6	1	33	18,2 %	60,6 %	18,2 %	3,0 %	B	2,94
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	11	14	6	2	33	33,3 %	42,4 %	18,2 %	6,1 %	B	3,03
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	11	13	6	3	33	33,3 %	39,4 %	18,2 %	9,1 %	B	2,97
2.2.9	Innere Differenzierung	3	8	11	11	33	9,1 %	24,2 %	33,3 %	33,3 %	D	2,09
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	4	15	12	2	33	12,1 %	45,5 %	36,4 %	6,1 %	C	2,64
2.2.11	Selbstständiges Lernen	3	6	9	15	33	9,1 %	18,2 %	27,3 %	45,5 %	D	1,91
2.2.12	Kooperatives Lernen	1	13	9	10	33	3,0 %	39,4 %	27,3 %	30,3 %	C	2,15
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	4	5	11	13	33	12,1 %	15,2 %	33,3 %	39,4 %	D	2,00
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	18	12	2	1	33	54,5 %	36,4 %	6,1 %	3,0 %	A	3,42
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	11	16	5	1	33	33,3 %	48,5 %	15,2 %	3,0 %	B	3,12

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Dunant-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	33
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
20	0	13

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	5	8	6	11	2	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	17
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	3

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	8 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	2 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	8	26	4	8
prozentuale Verteilung ³	24 %	79 %	12 %	24 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 30 von 31 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 97 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Dunant-Grundschule befindet sich in einem Wohngebiet nahe der Schildhornstraße im Nordosten des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Sie ist in ruhiger Umgebung, trotzdem verkehrsgünstig gelegen.

Das viergeschossige Hauptgebäude wurde 1898 errichtet. Es gliedert sich in vier Treppentürme und darum gruppierte Unterrichtsräume. Das gesamte Gebäude war ursprünglich vertikal in eine Knaben- und eine Mädchenschule getrennt. Verbindungsflure waren nicht vorhanden. Nachträglich wurden in den einzelnen Etagen die aneinanderstoßenden Räume verbunden und im Erdgeschoss ein Durchgang eingebaut. Die Schule hat mehrere dezentrale Eingänge, einen Haupteingangsbereich gibt es nicht. Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte müssen beim Raumwechsel lange Wege über mehrere Treppenhäuser zurücklegen. Die Unterrichtsräume haben nur eine Größe von ca. 50 m².

Der Verwaltungsbereich der Schule befindet sich im Erdgeschoss, ebenso die sogenannte Druckerei, ein mit Druckern und Kopierern ausgestatteter Raum. Eine Informationswand für Lehrkräfte und Erzieherinnen hängt hier, eine zweite für die gesamte Schulgemeinschaft im Flur direkt davor. Die beiden alten Trinkbrunnen sind nicht funktionstüchtig wegen der bleihaltigen Wasserleitungen.

Die Lehrerzimmer in der ersten Etage wurden als Rückzugsräume für die Lehrkräfte neu eingerichtet, vier PC-Arbeitsplätze und ein Kopierer in einen separaten Arbeitsraum ausgelagert. In dieser Etage hat auch die Schulstation „Ausblick“ des Trägers Tandem BQG ihre Räume. Sitzecken, ein Billardtisch, ein Kicker und Spiele werden von den Schülerinnen und Schülern in den Pausen gern genutzt. Ein kleiner Büroraum dient der Mitarbeiterin und dem Mitarbeiter für Gespräche mit Schülerinnen, Schülern und Eltern. Auch die Konfliktlotsen nutzen diesen Raum. Die schuleigene Bibliothek wird von Eltern betreut. Sie ist einmal wöchentlich geöffnet.

Neben den Klassenräumen verfügt die Schule über eine Reihe von Fachräumen, unter anderem einen Raum für naturwissenschaftlichen Unterricht, eine Lehrküche und eine „Schneiderwerkstatt“ mit zehn Nähmaschinen sowie einen großen, atelierartigen Werkraum, der zur Zeit nicht genutzt wird.

Fast alle Flure, Treppenhäuser und Räume sind renoviert und letztere mit neuen Möbeln eingerichtet. Die Malerarbeiten hat das Jugendausbildungszentrum (JAZ) durchgeführt, nachdem das Farbkonzept für die Umgestaltung mit dem bezirklichen Denkmalpfleger abgestimmt wurde.

Die Schule verfügt über zwei Computerräume, von denen einer mit einem Smartboard ausgestattet ist. Darüber hinaus stehen 30 Notebooks für den mobilen Einsatz bereit. Das Kollegium nutzt das Kommunikationsmodul IServ als interne Informations- und Austauschplattform.

Die Toiletten sind saniert. Im Hochparterre wurde eine behindertengerechte Toilette eingebaut. Um dorthin zu gelangen müssen 19 Stufen überwunden werden, da kein Aufzug vorhanden ist.

An das Hauptgebäude schließt sich ein Flachbau aus dem Jahr 1978 an. Hier befindet sich der Mehrzweckraum mit Bühne und Multimedia-Anlage, in dem auch der Musikunterricht stattfindet. Daneben gibt es Materialräume, die unter anderem die Instrumente der Streichergruppe beherbergen. Auch die Räume der Lerngruppen der Schulanfangsphase und die ergänzende Betreuung „Sonneninsel“ sind in diesem Gebäudeteil untergebracht.

In fast allen Fluren sind Schülerarbeiten ausgestellt. Die Türschilder sind im Rahmen des Projektes „Schule wird Stadt“ neu gestaltet worden und weisen beispielsweise das Lehrerzimmer als Parlament oder das Sekretariat als Bürgermeisteramt aus.

Die Schulklingel ist sehr laut und dröhnt schmerzhaft in den Ohren. Eine Verständigung während des Klingelns ist nicht möglich.

Die Schule verfügt über eine Doppelsporthalle, die sie gemeinsam mit der auf dem gleichen Gelände liegender Kopernikus-Schule nutzt. Neben der Sporthalle befindet sich ein Schulgarten. Das Grünflächenamt schnitt die Heckenbegrenzungen so weit herunter, dass der Sichtschutz zu den benachbarten Wohnhäusern nicht mehr existiert.

Auch den Schulhof teilt sich die Dunant-Grundschule mit dieser Schule. Es gibt eine optische Trennlinie, die von allen akzeptiert wird. Auf dem umzäunten Ballspielplatz spielen zeitgleich Schülerinnen und Schüler beider Schulen, ohne dass es zu Konflikten kommt. Der Hofbereich der Dunant-Grundschule ist mit Bäumen und Sträuchern, einer weitläufigen Pergola, Klettergeräten und einem Spielhaus gestaltet. Mehrere Tischtennisplatten, darunter eine runde Platte stehen zur Verfügung. In einem Bauwagen können Schülerinnen und Schüler Spielgeräte ausleihen.

Das auf der Schulhofseite befindliche Vordach des Hauptgebäudes wurde durch einen Brand im November 2010 zerstört, ebenso der Durchgang von der Straße auf den Schulhof und die Dunant-Tunnelgalerie mit Bildern der Klassen. Durch diesen Gang gelangten die Schülerinnen und Schüler morgens vor Schulbeginn auf den Schulhof. Zurzeit müssen sie auf dem Bürgersteig vor der Schule auf den Einlass warten, was eine Unfallgefahr darstellt.

In den Räumen der ergänzenden Betreuung „Oase“ in der Treitschkestraße gibt es nach Schilderungen der Erzieherinnen kein warmes Wasser. Wasser- und Putzschäden sowie ein marodes Treppengeländer sind weitere Ärgernisse, für die es zurzeit noch keine Abhilfe gibt.

Davon abgesehen wirken alle Gebäude gepflegt und sauber. Schmierereien oder mutwillige Zerstörungen sind nicht zu beobachten. Die Schulgemeinschaft schätzt die rührige Hausmeisterin, die dafür sorgt, dass Schäden und Probleme möglichst schnell behoben werden.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Otto
Schulaufsicht	Frau Reich

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	448				
Entwicklung der Schülerzahlen	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	453	479	512	527	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	210 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2010/11 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	19,4 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2010/11	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	11		1		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
	absolute Zahlen	38,2	38,2	34,2	27,7
	prozentualer Anteil	9 %	8 %	7 %	5 %
Jahrgangsstufen	Saph ⁴	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	7	3	3	3	3
Durchschnittsfrequenz	23,6				

⁴ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Hammerschmidt
stellvertretender Schulleiter	Herr Pieper-Leopold
pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	31
weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	602
Profilbedarf I und II	21
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	610,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,4 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2010⁵

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Dunant-Grundschule	11,1	16,7	22,2	26,4	11,1	12,5
Steglitz-Zehlendorf	11,1	10,4	17,4	21,0	14,6	25,6
Berlin	24,6	13,2	19,0	17,5	10,9	14,7

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Dunant-Grundschule	0,0	13,3	16,0	22,7	25,3	22,7
Steglitz-Zehlendorf	3,5	9,9	18,1	24,1	23,1	21,4
Berlin	11,6	19,2	24,4	21,0	14,3	9,6

Mathematik/Zahlen & Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Dunant-Grundschule	10,7	22,7	10,7	14,7	16,0	25,3
Steglitz-Zehlendorf	8,0	17,2	18,9	20,6	14,6	20,8
Berlin	20,2	23,2	20,7	17,2	9,2	9,5

⁵ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der folgenden Seite.

Für den Bereich „Deutsch/Rechtschreiben“ sind bisher keine Kompetenzstufen definiert.

Erläuterungen zu den Kompetenzstufen 1 - 5

Die von der Kultusministerkonferenz beschlossenen gemeinsamen Bildungsstandards der Länder beschreiben für die Fächer Deutsch und Mathematik, welche Kompetenzen Grundschülerinnen und Grundschüler bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 entwickeln sollen. Die Kompetenzstufen zeigen den Grad der Erreichung dieser Standards an. Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 sollten die Schülerinnen und Schüler möglichst den Regelstandard, in jedem Fall aber den Mindeststandard erreichen.

Deutsch-Lesen Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen	Kompetenzstufe	Mathematik Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen
kann auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen	5 Maximalstandard	kann komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren
kann wesentliche Aspekte im Gesamtzusammenhang des Textes erfassen	4 Regelstandard Plus	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann „verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen	3 Regelstandard	kann Zusammenhänge in einem vertrauten (mathematischen und sachbezogenen) Kontext nutzen und erkennen
kann benachbarte Informationen miteinander verknüpfen	2 Mindeststandard	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren und einfache, auch auf Weltwissen basierende Schlüsse ziehen	1b	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe b)
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren, wobei Teile ihrer Formulierungen oft mit Teilen der Aufgabenformulierungen identisch sind.	1a	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe a)

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	25.01.2011
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	22.03.2011
Schulrundgang	22.03.2011
33 Unterrichtsbesuche	22.03.2011 und 24.03.2011
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern ⁶	22.03.2011
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Eltern	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	24.03.2011
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	

⁶ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 81 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 100 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 99 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 87 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien

1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben

		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁷	#

1.1.2 Fehlzeiten⁸ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)

Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#

1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn

Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ⁹	#

1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten

Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

⁷ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁸ Gilt nicht für Grundschulen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	-
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	+
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	-
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	++
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	+
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	-
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	++
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹⁰	++
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	+
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹¹		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	+
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹⁰ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹¹ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	94 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	91 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	94 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	88 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	82 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	75 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	94 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	100 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	94 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	97 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	97 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	12 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	76 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	91 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	15 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	91 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	52 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	55 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	67 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	73 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	58 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	52 %
	4. Die realisierten Methoden und	79 %
	5. Sozialformen sind funktional.	82 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	18 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	39 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	61 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	67 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	85 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	70 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	61 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	39 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	15 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	3 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	39 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	21 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	30 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	33 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	27 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	61 %
	2. kooperieren miteinander.	61 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	15 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	58 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	18 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	24 %
	4. reflektieren diese.	12 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	18 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	85 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	61 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	88 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	94 %
	3. herausfordernd.	73 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	67 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	21 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	64 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	+
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	+
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	++
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	--
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹²		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹³		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	++
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	++
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹² Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	+
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁴

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	++
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹⁴ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	+
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	--
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	-
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes		
Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	--

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	+
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	+
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	+
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	++
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	-

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	-
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁵	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	--	

4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁶	+
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁵ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „--“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft
¹⁶ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „--“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	+
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation

Qualitätskriterien

4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	--
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	--
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	++
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	--
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	+
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	++
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium Wert

Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++

5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁷ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
- B 3 (4) Indikatoren +
- C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁷ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	++
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	++
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	++
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
 B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
 C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	-
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	-
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	21	43%	29%	5%	5%	19%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	21	48%	38%	0%	0%	14%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	21	29%	67%	0%	0%	5%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	21	24%	57%	10%	10%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	21	33%	48%	10%	5%	5%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	21	24%	57%	14%	0%	5%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	21	48%	29%	19%	0%	5%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	21	52%	43%	0%	0%	5%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	21	62%	38%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	21	29%	52%	5%	5%	10%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	21	38%	57%	5%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	21	67%	33%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	21	86%	14%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	21	14%	81%	5%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	21	33%	52%	5%	0%	10%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	21	38%	38%	14%	10%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	21	33%	52%	5%	5%	5%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	21	62%	29%	0%	0%	10%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	21	48%	33%	10%	0%	10%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	21	57%	33%	0%	0%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	21	19%	62%	5%	5%	10%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	21	14%	62%	10%	10%	5%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	21	48%	43%	5%	0%	5%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	21	57%	24%	5%	10%	5%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	21	38%	38%	19%	0%	5%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	21	57%	29%	0%	0%	14%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	21	76%	24%	0%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	21	19%	19%	29%	19%	14%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	21	48%	38%	5%	5%	5%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	21	67%	24%	0%	10%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	21	29%	14%	14%	0%	43%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	21	43%	38%	14%	5%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	21	10%	62%	19%	10%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	21	14%	33%	38%	5%	10%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	21	29%	38%	14%	5%	14%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	21	38%	24%	10%	5%	24%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	21	24%	19%	19%	5%	33%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	21	5%	29%	33%	24%	10%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	21	0%	38%	38%	10%	14%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	21	10%	71%	10%	10%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	21	19%	62%	10%	10%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21	29%	48%	24%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	21	48%	43%	0%	5%	5%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	13	31%	0%	0%	8%	62%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	13	38%	54%	0%	0%	8%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	13	31%	62%	0%	0%	8%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	13	38%	38%	15%	0%	8%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	13	54%	38%	0%	0%	8%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	13	15%	15%	31%	8%	31%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	13	46%	38%	8%	0%	8%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	13	46%	46%	0%	0%	8%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	13	62%	31%	0%	0%	8%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	13	23%	69%	0%	0%	8%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	13	54%	38%	0%	0%	8%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	13	54%	38%	0%	0%	8%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	13	69%	23%	0%	0%	8%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	13	23%	46%	23%	0%	8%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	13	38%	38%	15%	0%	8%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	13	0%	38%	46%	0%	15%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	13	54%	31%	8%	0%	8%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	13	69%	15%	8%	0%	8%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	13	46%	23%	15%	0%	15%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	13	62%	15%	8%	0%	15%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	13	46%	38%	8%	0%	8%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	13	38%	46%	8%	0%	8%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	13	62%	31%	0%	0%	8%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	13	54%	38%	0%	0%	8%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	13	46%	31%	0%	0%	23%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	13	46%	46%	0%	0%	8%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	13	46%	38%	8%	0%	8%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	13	38%	31%	15%	0%	15%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	13	46%	46%	0%	0%	8%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	13	46%	46%	0%	0%	8%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	13	38%	15%	15%	0%	31%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	13	23%	54%	8%	0%	15%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	13	31%	31%	31%	0%	8%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	13	23%	38%	23%	0%	15%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	13	23%	46%	23%	0%	8%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	13	38%	23%	23%	0%	15%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	13	8%	23%	8%	8%	54%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	13	0%	0%	23%	15%	62%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	13	31%	23%	8%	8%	31%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	13	31%	46%	8%	8%	8%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	13	31%	46%	8%	8%	8%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	13	46%	31%	15%	0%	8%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	13	38%	38%	8%	0%	15%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	130	48%	43%	5%	1%	4%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	130	44%	31%	13%	8%	5%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	130	35%	42%	13%	8%	3%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	130	37%	40%	13%	3%	7%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	130	23%	29%	32%	10%	5%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	130	34%	45%	10%	6%	5%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	130	15%	31%	22%	5%	28%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	130	28%	38%	25%	8%	2%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	130	59%	28%	8%	2%	2%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	130	45%	32%	6%	2%	15%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	130	48%	33%	8%	2%	10%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	130	58%	30%	5%	2%	6%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	130	44%	30%	12%	2%	12%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	130	26%	45%	14%	6%	8%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	130	24%	39%	18%	5%	14%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	130	16%	41%	21%	6%	16%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	130	36%	38%	9%	3%	13%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	130	33%	31%	9%	2%	25%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	130	35%	35%	6%	2%	22%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	130	27%	37%	12%	2%	22%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	130	18%	37%	15%	8%	22%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	130	23%	40%	15%	9%	12%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	147	27%	45%	22%	1%	5%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	147	20%	46%	27%	0%	8%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	147	13%	39%	36%	6%	6%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	147	22%	39%	18%	3%	17%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	147	14%	59%	23%	1%	3%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	147	52%	35%	10%	0%	3%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	147	20%	37%	20%	11%	12%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	147	17%	48%	27%	2%	6%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	147	62%	29%	3%	1%	4%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	147	30%	51%	12%	1%	5%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	147	33%	42%	13%	1%	10%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	147	52%	31%	9%	3%	5%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	147	78%	13%	3%	1%	5%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	147	70%	21%	3%	0%	6%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	147	46%	37%	10%	1%	7%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	147	5%	42%	35%	12%	6%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	147	11%	46%	22%	7%	15%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	147	25%	30%	23%	6%	16%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	147	14%	32%	18%	5%	31%

Berlin, den Datum

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Jutta Liesenfeld

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

